



**K+S Aktiengesellschaft**

**Bilanzpressekonferenz**

**am 13.03.2008**

**in Frankfurt am Main**

**Norbert Steiner,**

**Vorsitzender des Vorstands**

**– Es gilt das gesprochene Wort –**



2008  
Wachstum erleben.

www.k+s.com



Vorstellung Jahresabschluss 2007

Norbert Steiner,  
Vorsitzender des Vorstands  
K+S Aktiengesellschaft

13. März 2008  
Frankfurt am Main



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zu unserer diesjährigen Bilanzpressekonferenz. Ich möchte Sie umfassend über die Geschäftsentwicklung der K+S Gruppe im Jahr 2007 informieren und Ihnen – aus heutiger Sicht – unsere Erwartungen und Ziele für das Gesamtjahr 2008 vorstellen. Im Anschluss beantworte ich gern Ihre Fragen.

Noch ein Hinweis: Unser neuer Finanzbericht sowie der Unternehmens- und Nachhaltigkeitsbericht stehen Ihnen seit heute Morgen auf unserer Homepage zur Verfügung. Vorabversionen haben wir für Sie ausgelegt, die gedruckten Exemplare der beiden Berichte werden Mitte April erhältlich sein.



13.03.2008

- Einzigartigkeit unserer Rohsalze erlaubt Herstellung hochwertiger Spezialitäten für Landwirtschaft und Industrie
- K+S übernimmt bewusst Verantwortung für nachhaltige Entwicklung
- **K+S einer der wenigen, vielleicht der einzige dt. Rohstoffkonzern von Weltrang**
- **K+S bei Kalium wesentlicher Versorger der dt. und westeurop. Landwirtschaft**
- **In Deutschland 33.000 Arbeitsplätze direkt und indirekt mit Kaliindustrie verbunden**

K+S Gruppe / 1

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich, bevor ich auf Einzelheiten unseres Geschäftsverlaufs im vergangenen Jahr eingehe, ein paar generelle Anmerkungen zur gewachsenen Bedeutung der K+S Gruppe machen:

- Mit Spezial- und Standarddüngemitteln trägt K+S in beachtlichem Umfang dazu bei, die wachsende Weltbevölkerung mit besseren Nahrungsmitteln zu versorgen.
- Aufgrund der Einzigartigkeit unserer Rohsalze können wir neben Standardprodukten auch hochwertige Spezialitäten für landwirtschaftliche und industrielle Anwendungen anbieten, über die in dieser Vielfalt kein anderer Kaliproduzent verfügt.
- Die K+S Gruppe übernimmt damit bewusst Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft, als deren Teil wir uns auch als Unternehmen verstehen.
- In Deutschland sind wir einer der wenigen, vielleicht sogar der einzige Rohstoffproduzent von Weltrang – und bei Kalium sind wir der wesentliche Versorger der deutschen und westeuropäischen Landwirtschaft.

- Bundesweit arbeiten rund 7.500 Menschen in der Kaliindustrie. Schließt man die Zulieferindustrien und die meist lokalen Dienstleister mit ein, so sind in Deutschland rund 33.000 Arbeitsplätze direkt und indirekt mit der Kaliindustrie verbunden.

Meine Damen und Herren,

damit verbindet sich mit der K+S Gruppe eine Wertschöpfung, die weit über das hinausreicht, was sich am Jahresende in Unternehmenskennzahlen widerspiegelt. Dennoch: Auch die Zahlen und der Hintergrund, vor dem sie zustande gekommen sind, sind wichtig.

**K+S Gruppe**  
**Exzellentes Düngemittelgeschäft**





- Attraktive agrarwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- Düngemittelpreise auf deutlich höherem Niveau
- Kräftige Preissteigerungen bei Kaliprodukten wegen weltweit hoher Knappheit

13.03.2008
K+S Gruppe / 2

Die K+S Gruppe war im Jahr 2007 operativ erneut sehr erfolgreich – wenn auch infolge der deutlichen und sprunghaften US-Dollarabwertung ein Verlust beim unbereinigten Konzernergebnis auszuweisen war. Ausschlaggebend war insbesondere das exzellente Düngemittelgeschäft: Neben attraktiven agrarwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die vor allem von einer hohen Nachfrage nach Agrarrohstoffen gekennzeichnet waren, beruht der Erfolg in erster Linie auf dem starken Absatz von Kalidüngemitteln. Aber auch die weltweiten Stickstoffdüngemittelmärkte haben sich hervorragend entwickelt.

Das knappe Nachfrage-Angebots-Verhältnis bei Düngemitteln und der weltweit zu beobachtende kräftige Anstieg der Agrarpreise haben es uns und unseren Wettbewerbern

ermöglicht, die Preise für Düngemittel – insbesondere bei Kali – deutlich anzuheben. Und dieser Trend setzt sich weiter fort!

Zweifellos bewegen wir uns im Düngemittelgeschäft derzeit in einem Verkäufermarkt. Von dieser Situation hat im vergangenen Jahr nicht nur unser größtes Arbeitsgebiet Kali- und Magnesiumprodukte profitiert, sondern auch das Handelsgeschäft mit Stickstoffdüngemitteln der fertiva. Die positive operative Geschäftsentwicklung wurde aber auch getragen vom erfreulichen Ergebnis des im Sommer 2006 erworbenen und im Jahr 2007 erstmals vollständig einbezogenen chilenischen Salzherstellers SPL.

**K+S Gruppe**  
**Große Herausforderungen im Jahr 2007**



- Enorme Düngemittelnachfrage erforderte Produktionsanstrengung auf höchstem Niveau
- Wärmster Winter seit Beginn der Wetteraufzeichnungen führte zu einem stark rückläufigen Auftausalzgeschäft in Europa
- Erarbeitung kurz-/langfristiger Lösungen zur Entsorgung von Salzabwässern
- Deutliche Abschwächung des US-Dollar gegenüber dem Euro verursachte substantielle Marktwertverluste unserer US-Dollaroptionen, die beim unbereinigten Ergebnis nach Steuern zu Verlustausweis führten

13.03.2008 K+S Gruppe / 3

Meine Damen und Herren,

wir standen im Jahr 2007 aber auch vor großen Herausforderungen:

Erstens: Die enorme Düngemittelnachfrage erforderte eine Produktionsanstrengung auf höchstem Niveau. Nur dank der hohen Einsatzbereitschaft unserer K+S-Mannschaft, die erneut eine große Flexibilität unter Beweis stellte, konnten die nachgefragten Mengen bei hoher Auslastung unserer Werke zur Verfügung gestellt werden. Die Produktion von Kali-

und Magnesiumprodukten konnten wir auf diese Weise noch einmal um 200.000 t auf 8,1 Mio. t Ware steigern.

Zweitens: Der wärmste Winter seit Beginn der Wetteraufzeichnungen führte im vergangenen Jahr zu einem sehr niedrigen Auftausalzabsatz in Europa. Der Rückgang fällt umso stärker aus, als die Vorjahre und speziell der Vorjahreswinter von besonders heftigen und lang anhaltenden winterlichen Straßenverhältnissen geprägt waren.

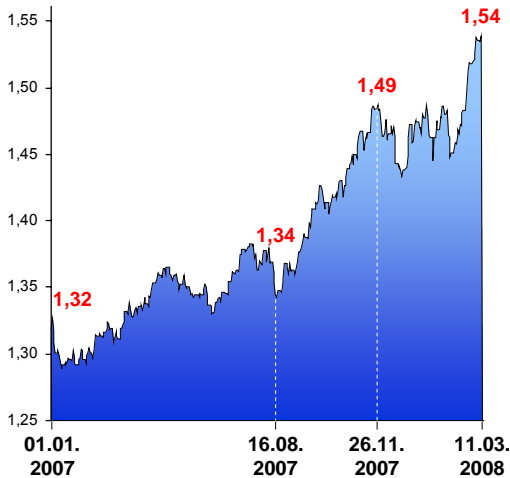
Drittens: Die besonderen Gegebenheiten im Umfeld unserer Kalistandorte in Hessen und Thüringen erforderten die Erarbeitung kurz- und langfristiger Lösungen zur Entsorgung von salzhaltigen Halden- und Produktionswässern. Diese Arbeit dauert an.

Am 18. März wird auf Initiative der hessischen und der thüringischen Landesregierung sowie von K+S erstmals ein „Runder Tisch“ zusammentreffen. Ziel dieses Gremiums ist es, die Diskussion über die Verbesserung der Gewässerqualität von Werra und Weser und die Perspektiven nachhaltigen wirtschaftlichen Handelns in der Region auf eine **sachliche Grundlage** zu stellen, Vertrauen und Akzeptanz zu schaffen und tragfähige Lösungsvorschläge zu entwickeln.

Schließlich viertens: Die deutliche Abschwächung des US-Dollars zum Euro zwang uns, die Ergebnisprognose für 2007 innerhalb weniger Monate dreimal zu senken. Außerdem verursachte die Währungsentwicklung substantielle Marktwertverluste unserer US-Dollaroptionen, die beim unbereinigten Ergebnis nach Steuern zu einem Verlustausweis führten.

## Abwertung des US-Dollar seit Januar 2007

USD/EUR

Quelle: Bloomberg  
13.03.2008

- US-Dollarkurssicherung über Bandbreitenoptionen ermöglichte von 2004 bis einschließlich 2007 attraktive Ergebnisse
  - Bis Mitte Sept. 2007 angemessener „Sicherheitsabstand“ zwischen Kassakurs und oberen Knockout-Grenzen
  - Die auch im historischen Vergleich dramatische und sprunghafte US-Dollarabwertung erforderte hohe Prämienzahlungen für neue Knockout-Grenzen
  - Bis November 2007 bestand dennoch Zuversicht, dass für 2008-10 positive Ergebnisse aus Kurssicherung erzielt werden können
  - Wegen der aus Sicht Ende November drohenden, unverhältnismäßig hohen Ausgaben für Nachsicherungen war das System unter Chance-Risiko-Aspekten nicht mehr vertretbar
- Umstellung der US-Dollarkurssicherung auf ein Risiko begrenzendes System ab 2008

K+S Gruppe / 4

Meine Damen und Herren,

als international wirtschaftendes Unternehmen müssen wir mit der Entwicklung der Wechselkurse leben. Das gilt insbesondere für unser Geschäft mit Kali- und Magnesiumprodukten, in dem mehr als 40 % in US-Dollar fakturiert werden.

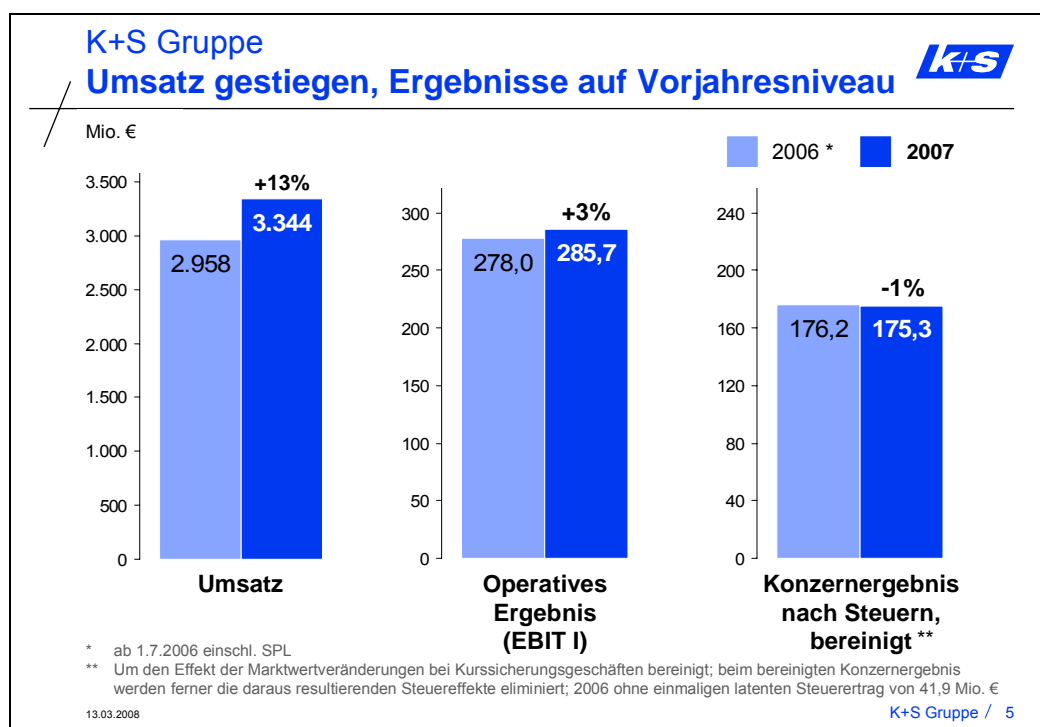
Um uns gegen Währungsrisiken abzusichern, haben wir im Jahr 2003 mit einer aktiven Währungssicherung über so genannte Bandbreitenoptionen begonnen, die nur wirksam bleiben, wenn sich der US-Dollarkassakurs während der Laufzeit der Option innerhalb vorher definierter Bandbreiten bewegt. Der Einsatz dieser Optionen ermöglichte uns einen – im Vergleich zum jeweils gegenwärtigen US-Dollarkassakurs – sehr attraktiven US-Dollarsicherungskurs und beträchtliche zusätzliche Ergebnisbeiträge.

Im Herbst 2007 stieß dieses System durch die bis dato rasanteste Abwertung des US-Dollar allerdings an seine Grenzen. Die mehrfache Veränderung der Bandbreiten erforderte hohe Prämienzahlungen – mehr noch aber hätte die Ausweitung der Bandbreiten für künftige Jahre einen nicht mehr zu rechtfertigenden Finanzeinsatz erfordert.

Anfang Dezember 2007 haben wir uns daher entschlossen, ein neues Sicherungssystem einzusetzen, das die erwarteten US-Dollarzahlungseingänge nur noch unter Risikobegrenzungsaspekten absichert. Hierzu werden Optionen eingesetzt, die einen „worst case“ bei etwa 1,50 USD/EUR inklusive Kosten festschreiben, aber uns die Chance eröffnen, an einem eventuell wieder stärker werdenden US-Dollar teilhaben zu können.

Meine Damen und Herren,

in den vergangenen Tagen hat sich der Kurs des US-Dollar gegenüber dem Euro weiter abgeschwächt – erstmals kostete ein Euro mehr als 1,50 USD. Mit der Umstellung unseres Währungssicherungssystems haben wir aktiv auf die Herausforderungen beim Fremdwährungsmanagement reagiert und einen Weg gewählt, der unsere Ergebnissituation im Jahr 2008 von Risiken aus Wechselkursschwankungen in hohem Maße frei hält.



Kommen wir nun zu den Eckdaten des Geschäftsjahres 2007:

Im vergangenen Jahr haben wir bei einem Umsatz von 3,3 Mrd. € ein operatives Ergebnis von 285,7 Mio. € erzielt. Damit liegen wir beim Umsatz deutlich und beim operativen Ergebnis leicht über den bisherigen Höchstwerten des Jahres 2006.

Berücksichtigt man, dass unser europäisches Salzergebnis aufgrund des milden Winters um 75 Prozent zurückgegangen ist und sich unser US-Dollarsicherungskurs um knapp 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr verschlechtert hat, dann bin ich mit diesem Ergebnis doch zufrieden.

Der **Umsatz**anstieg um 386 Mio. € bzw. 13 % ist zu einem erheblichen Teil auf unser verbessertes Düngemittelgeschäft zurückzuführen. Aber auch unser Geschäftsbereich Salz, der seinen Umsatz – trotz des schwachen Auftausalzgeschäfts in Europa – aufgrund der erstmalig ganzjährigen Einbeziehung des Mitte 2006 erworbenen chilenischen Salzproduzenten SPL steigern konnte, war hierfür mit ausschlaggebend.

Beim **operativen Ergebnis EBIT I**, das den Vorjahreswert um 7,7 Mio. € bzw. 3 % übertroffen hat, haben sich bis auf die Geschäftsbereiche Salz sowie Entsorgung und Recycling alle Geschäftsbereiche spürbar bis kräftig verbessert.

Das **Konzernergebnis** nach Steuern und Anteilen Dritter ist im Berichtsjahr um 364,1 Mio. € auf -93,3 Mio. € gesunken. Hier wirkten sich die deutlich negativen Marktwertveränderungen und Verluste der Devisenoptionsgeschäfte aus. Außerdem war das Vorjahr durch einen einmaligen latenten Steuerertrag in Höhe von 41,9 Mio. € infolge der Reorganisation der Gesellschaftsstruktur der SPL-Gruppe begünstigt.

Aufgrund der hohen Schwankungsbreite der Marktwerte der Devisenoptionsgeschäfte weist K+S seit der Einführung von IFRS zusätzlich ein um diese Effekte bereinigtes Ergebnis nach Steuern aus.

Das **bereinigte Konzernergebnis** erreichte mit 175,3 Mio. € beinahe den um den einmaligen latenten Steuerertrag adjustierten Vorjahreswert. Das leicht gestiegene operative Ergebnis sowie die etwas niedrigere bereinigte Konzernsteuerquote (29,8 % nach 31,7 %) konnten somit das schwächere Finanzergebnis fast vollständig ausgleichen.

Operatives Ergebnis EBIT I per 31. Dez. 2007 (Mio. €)		Δ zu 2006:
Kali- und Magnesiumprodukte	177,9	+ 19,3 (+12%)
COMPO	32,0	+ 2,8 (+10%)
fertiva	25,3	+ 8,6 (+52%)
Salz (ab 1.7.2006 einschl. SPL)	47,8	- 19,8 (-29%)
Entsorgung und Recycling	11,5	- 2,3 (-17%)
Dienstleistungen und Handel	27,7	+ 2,3 (+ 9%)
Überleitung	- 36,5	
<b>K+S Gruppe:</b>	<b>285,7</b>	<b>+ 7,7 (+ 3%)</b>

13.03.2008

K+S Gruppe / 6

Die **operative Ergebnisentwicklung** in den einzelnen Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

Im Geschäftsbereich **Kali- und Magnesiumprodukte** stieg das operative Ergebnis EBIT I um 19,3 Mio. € bzw. um 12 % auf den neuen Spitzenwert von 177,9 Mio. €. Höhere Durchschnittserlöse für Kali- und Magnesiumprodukte konnten gestiegene Kosten – insbesondere bei Material – sowie ein um rund 60 Mio. € schwächeres Währungsergebnis deutlich überkompensieren.

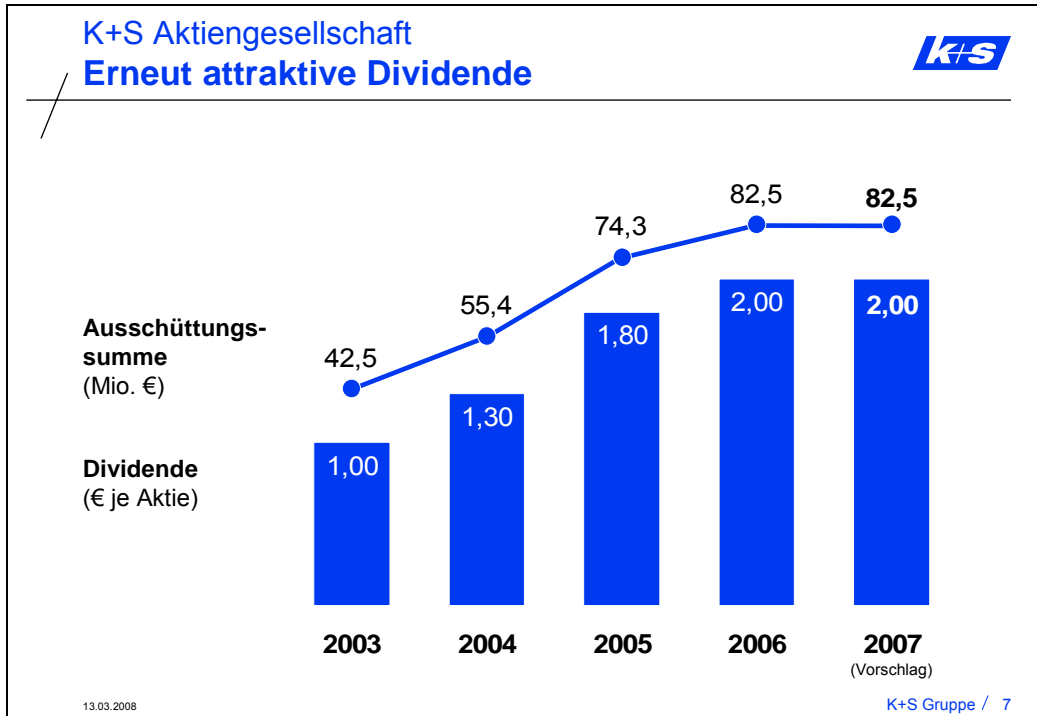
Ebenfalls erfreulich: Das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs **COMPO**, das mit 32,0 Mio. € rund 10 % über dem Vorjahreswert lag. Auch hier konnten höhere Umsatzerlöse gestiegene Kosten – vor allem infolge höherer Einkaufspreise für Phosphat und Kali – mehr als ausgleichen.

Der Geschäftsbereich **fertiva** erreichte mit seinem Handelsgeschäft ein EBIT I von 25,3 Mio. € – und damit einen kräftigen Zugewinn von knapp 52 %. Das ist weit mehr, als wir noch vor einem Jahr gehofft hatten – ich sagte es schon: die Stickstoffdüngemittelmärkte haben sich hervorragend entwickelt! Höhere Estandskosten für Rohstoffe konnten auch hier durch gestiegene Erlöse deutlich überkompensiert werden.

Das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs **Salz** verfehlte mit 47,8 Mio. € den Vorjahreswert um 19,8 Mio. € bzw. rund 29 %. Ohne den Konsolidierungseffekt der SPL, die für sich genommen ein gutes Ergebnis erzielte, wäre das operative Ergebnis allerdings um 64 % zurückgegangen. Insofern zeigt sich, dass unsere Strategie der regionalen Diversifizierung auch hier Früchte trägt!

Der Geschäftsbereich **Entsorgung und Recycling** erwirtschaftete im Jahr 2007 ein EBIT I von 11,5 Mio. € und liegt damit knapp 17 % unter dem Vorjahreswert. Geringere Erlöse für Aluminiumgranulat sowie gestiegene Frachtkosten in den Bereichen Verwertung und Recycling waren hierfür maßgeblich.

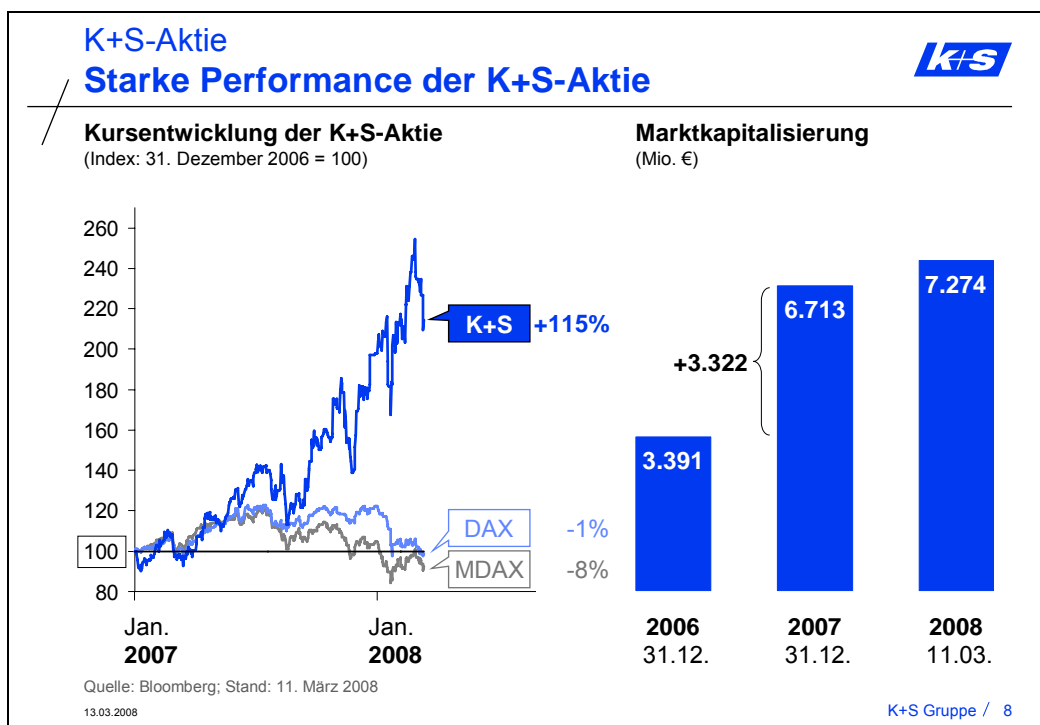
Das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs **Dienstleistungen und Handel** ist 2007 gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. € bzw. 9 % auf 27,7 Mio. € gestiegen. Der Zuwachs ist vor allem auf den Ergebnisbeitrag aus der Veräußerung unseres Analytik-Dienstleisters biodata ANALYTIK GmbH im dritten Quartal zurückzuführen.



Meine Damen und Herren,

die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2007 orientiert sich an der positiven operativen Geschäftsentwicklung und folgt der langfristigen Dividendenpolitik der K+S Gruppe. Deshalb werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung trotz des negativen unbereinigten Konzernergebnisses nach Steuern vorschlagen, erneut eine Dividende von **2,00 € je Aktie** auszuschütten.

Unter der Annahme, dass wir am Tag der Hauptversammlung keine eigenen Aktien halten, ergibt sich eine auszuschüttende Dividendensumme von 82,5 Mio. €. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 47 %, die damit in der Mitte unseres nachhaltig angestrebten Ausschüttungskorridors von 40 bis 50 % des bereinigten Konzernergebnisses der K+S Gruppe liegt.



Die **K+S-Aktie** hat sich – wie bereits in den Jahren zuvor – auch im Jahr 2007 hervorragend entwickelt. Am Jahresende notierte sie bei 162,75 €, dem bis dahin höchsten Stand in ihrer Geschichte. Auf Jahressicht erreichte sie damit ein Plus von 98,0 %. Berücksichtigt man zusätzlich die im Mai 2007 gezahlte Dividende, so liegt der Zugewinn bei über 100 %. Die K+S-Aktie entwickelte sich damit im vergangenen Jahr knapp 93 Prozentpunkte bes-

ser als der MDAX und 76 Prozentpunkte besser als der DAX. Damit zählte sie unter den DAX- und MDAX-Werten zu den Spitzenreitern des Jahres 2007.

Auch in *diesem* Jahr setzt sich der Aufwärtstrend unserer Aktie weiter fort. An der Börse ist die K+S Gruppe mittlerweile mit etwa 7,3 Mrd. € bewertet.

K+S Aktiengesellschaft  
**Vorschlag: Aktiensplit im Verhältnis 1:4**



- Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 14. Mai 2008 einen Aktiensplit im Verhältnis 1:4 vor
- Neueinteilung des Grundkapitals: Kapitalerhöhung aus Gewinnrücklagen um 56,2 Mio. € auf 165 Mio. € (Aktien dürfen rechnerischen Nennwert von 1 € nicht unterschreiten)
- Erhöhung der Anzahl ausstehender Aktien von 41,25 Mio. auf 165,0 Mio. Stück
- Jeder Inhaber einer K+S-Aktie verfügt künftig über 4 K+S-Aktien
- K+S-Aktien werden einem noch breiteren Anlegerkreis zugänglich gemacht
- Aktiensplit spiegelt unsere Zuversicht wider, dass unser ertragsorientiertes Wachstum auch künftig Basis für eine weiterhin positive Aktienkursentwicklung sein wird

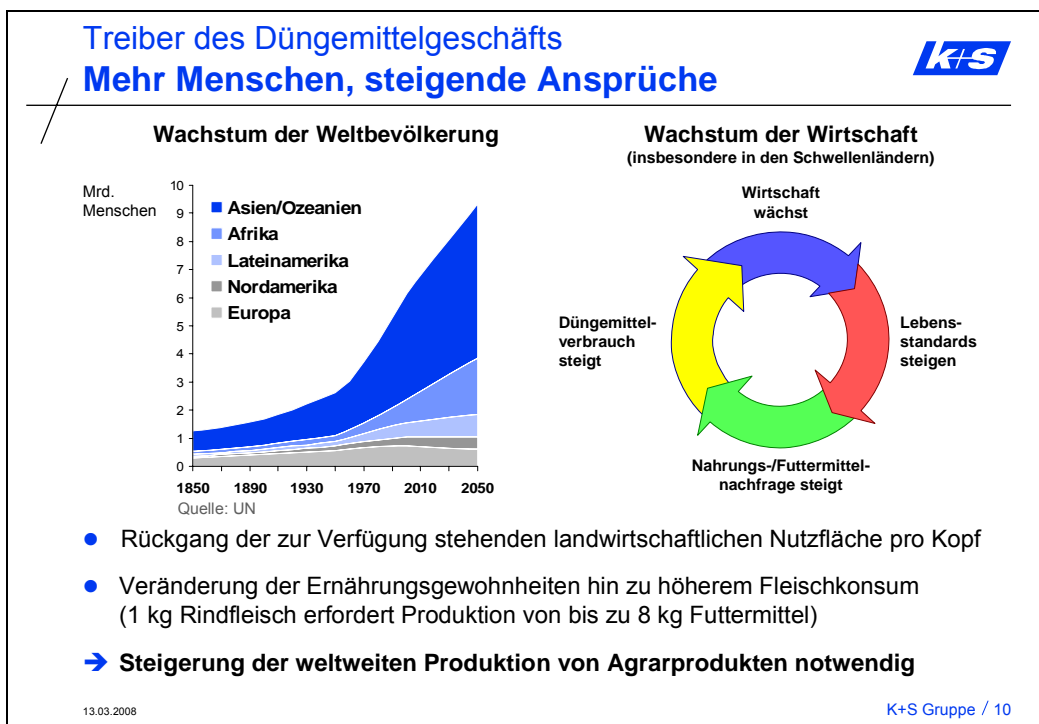
13.03.2008 K+S Gruppe / 9

Meine Damen und Herren,

der Hauptversammlung am 14. Mai 2008 soll ein **Aktiensplit** im Verhältnis 1:4 in Verbindung mit einer Neueinteilung des Grundkapitals zur Entscheidung vorgelegt werden.

Das Grundkapital der K+S Aktiengesellschaft beträgt derzeit rund 108,8 Mio. € und ist eingeteilt in 41,25 Millionen Stückaktien. Damit sichergestellt ist, dass sich der rechnerische Anteil jeder Aktie am Grundkapital nach dem Aktiensplit auf ein Euro beläuft, soll das Grundkapital aus Gewinnrücklagen auf 165 Mio. € erhöht und anschließend in jeweils 165 Millionen Stückaktien neu eingeteilt werden. Damit würde jeder Inhaber einer bisherigen K+S-Aktie künftig über vier K+S-Aktien verfügen.

Durch den Aktiensplit ermäßigt sich das Kursniveau rechnerisch auf ein Viertel des aktuellen Kurses, ohne dass dadurch der Gesamtwert für die Aktionäre berührt wird. Ziel ist es, angesichts des inzwischen erreichten Kursniveaus die K+S-Aktie einem noch breiteren Anlegerkreis zugänglich zu machen. Da keine neuen Aktien emittiert werden, wird es keinen verwässernden Effekt geben. Der Aktiensplit spiegelt unsere Zuversicht wider, dass unser ertragsorientiertes Wachstum auch künftig die Basis für eine weiterhin positive Aktienkursentwicklung sein wird.



Richten wir nun unseren Blick auf das Düngemittelgeschäft. Was sind hier die Treiber?

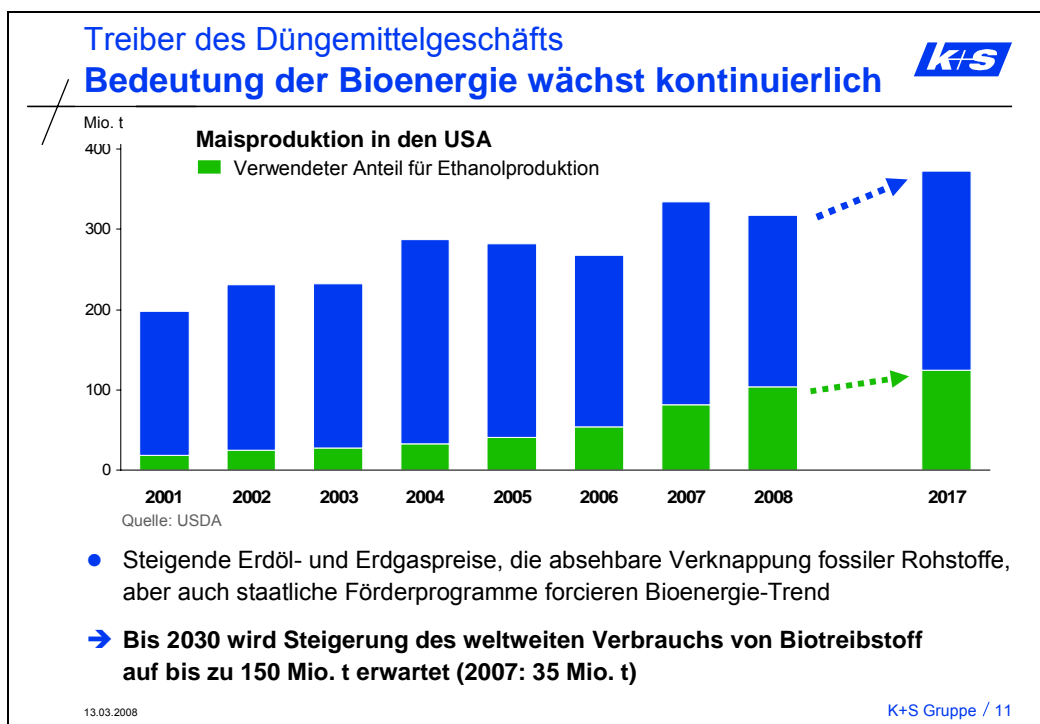
Zum einen: das **Wachstum der Weltbevölkerung**. Seit 1950 hat sich die Zahl der Menschen von 2,5 auf jetzt 6,6 Milliarden mehr als verdoppelt, bis 2050 erwartet die UNO ein Anwachsen auf mehr als neun Milliarden. Die Landwirtschaft muss eine Welt ernähren, die jedes Jahr um mindestens 80 Millionen Menschen wächst!

Das Problem: Die Größe der landwirtschaftlichen Anbaugelände ist nicht beliebig zu steigern, die Gesamtfläche stagniert seit Jahren weltweit bei etwa 1,5 Milliarden Hektar. Was in Russland oder Südamerika dazukommt, geht in Asien oder Europa verloren – für Sied-

lungsraum und Industriegebiete. Ackerbau und Viehzucht müssen ihre Produktivität stetig steigern, um immer mehr Menschen zu ernähren.

Von zentraler Bedeutung ist hier die **ausgewogene Mineraldüngung**, die einen höheren Ertrag je Hektar Anbaufläche ermöglicht. Diese Auffassung vertritt übrigens nicht irgendwer, sondern der Generaldirektor der UNO-Welternährungsorganisation, Dr. Jacques Diouf. Zuletzt im Dezember stellte er klar: „Wir brauchen Mineraldünger, um die Welt zu ernähren!“

Ein weiterer wichtiger Treiber unseres Düngemittelgeschäfts ist das **Wachstum der Wirtschaft**, insbesondere in den Schwellenländern. Vor allem in China und Indien – hier lebt ein Drittel der Weltbevölkerung – konsumieren die Menschen mit zunehmendem Wohlstand immer mehr Fleisch und Milch. Damit ist hier auch die Nachfrage nach Tierfutter enorm gestiegen, denn die Produktion von 1 kg Fleisch erfordert ein Mehrfaches an Futtermitteln – beispielsweise sind bis zu 8 kg Krafffutter nötig, um 1 kg Rindfleisch zu produzieren. Die Nachfrage nach Agrarprodukten und damit auch nach Düngemitteln wächst in diesen Regionen der Erde deshalb überproportional.



Hinzu kommt, dass die **Energiewirtschaft** als vergleichsweise neuer Nachfrager nach Agrarprodukten auf den Plan getreten ist.

In den USA, einem riesigen Wachstumsmarkt für die Produktion von Biotreibstoffen, werden heute bereits fast 25 % der *Maisproduktion* für die Herstellung von Ethanol verwendet – in zehn Jahren sollen es sogar schon rund 35 % sein. In Brasilien wird Ethanol vorrangig aus *Zuckerrohr* gewonnen, in Asien erfreut sich *Palmöl* wachsender Beliebtheit für die Herstellung von Biokraftstoffen.

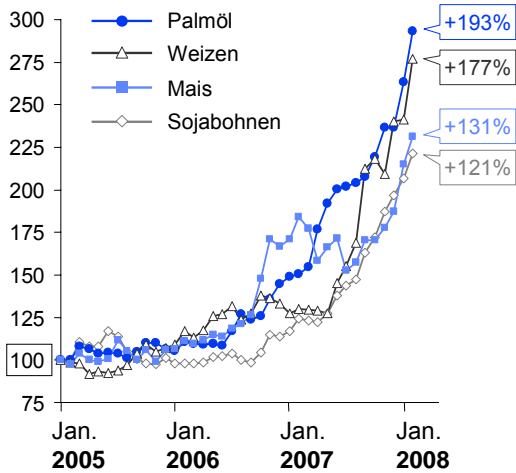
Neben der traditionellen Nahrungs- und Futtermittelproduktion ist der Anbau nachwachsender Rohstoffe für die Bioenergie-Produktion zu einem weiteren Standbein für die globale Landwirtschaft geworden. Grund dafür sind unter anderem die hohen Preise für Erdöl und Erdgas – fossile Rohstoffe, die sich in Zukunft immer weiter verknappen werden –, aber auch staatliche Förderprogramme.

So hat die Europäische Union beispielsweise beschlossen, bis zum Jahr 2020 den Anteil von Biosprit am Kraftstoffverbrauch auf mindestens 10 % zu steigern – aktuell liegt er bei unter 1 %. In Europa, aber auch in China und Japan gibt es außerdem ehrgeizige Beimischungsprogramme, und nicht nur in den USA wird die Bioenergie mit Milliardensummen unterstützt. Gemäß der Internationalen Energieagentur wird sich der weltweite Verbrauch von Biotreibstoffen bis 2030 auf bis zu 150 Mio. t jährlich steigern (2007: 35 Mio. t).

Kritische Stimmen befürchten, dass die Lebensmittelproduktion künftig mit der steigenden Produktion nachwachsender Rohstoffe um die verfügbare landwirtschaftliche Nutzfläche konkurrieren muss, wodurch die Nahrungssicherheit in den Entwicklungsländern gefährdet sein könnte. Global betrachtet kann die Antwort aus unserer Sicht nur in der Intensivierung der Flächennutzung liegen – auch durch einen ausgewogenen und nachhaltigen Einsatz mineralischer Düngemittel.

## Preise ausgewählter Agrarprodukte:

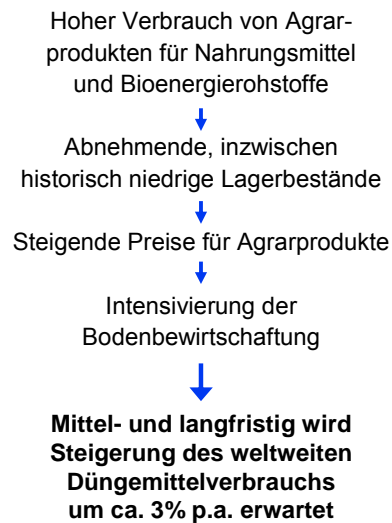
(Index: Januar 2005 = 100)



Quelle: Weltbank; Stand: Februar 2008

13.03.2008

K+S Gruppe / 12

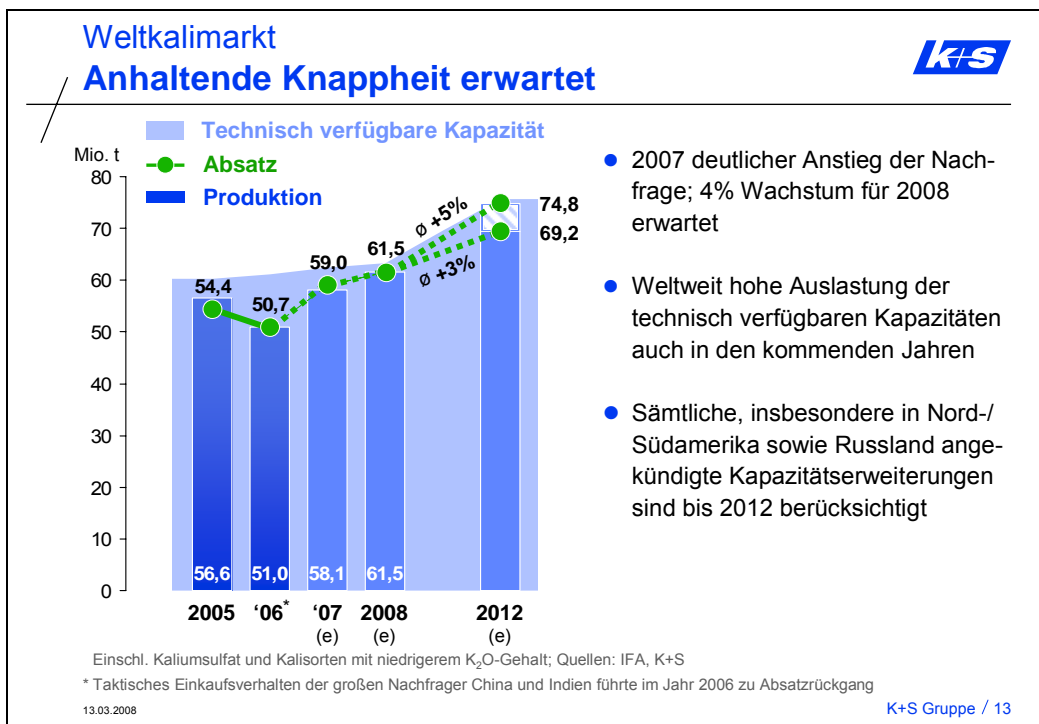


Meine Damen und Herren,

die weltweit stetig wachsende Nachfrage nach Agrarrohstoffen konnte in den vergangenen Jahren nur unter Rückgriff auf Lagervorräte bedient werden. Für die meisten Agrarprodukte haben sich diese deshalb auch im Jahr 2007 weiter deutlich reduziert. Inzwischen sind die Vorräte zahlreicher Getreidearten auf den niedrigsten Stand seit mehr als 30 Jahren zurückgegangen – mit eher fallender Tendenz. So werden nach einem Bericht des US-Landwirtschaftsministeriums die weltweiten *Weizen*vorräte bis Ende Mai auf 272 Mio. Bushel schrumpfen. Das wären 40 % weniger als im Vorjahr und zugleich der niedrigste Stand seit 1948.

Die globale Nachfrage trifft damit auf ein Angebot, das weltweit zu klein ist. Die Folge sind steigende Preise für Agrarprodukte: Die Notierungen von Weizen, Mais, Soja und Palmöl sind in den letzten drei Jahren an den internationalen Rohstoffbörsen um teilweise mehr als 190 % gestiegen. Der Preis für Weizen hat sich allein seit Mai 2007 verdoppelt, gegenüber der Jahrtausendwende legte er gar um 200 % zu. Und ein Ende des Preisanstiegs ist derzeit nicht absehbar.

Höhere Preise für Agrarprodukte schaffen weltweit die Chance, dass sich Landwirtschaft zunehmend lohnt. Rund um den Globus investieren viele Ackerbauern derzeit kräftig: Sie besorgen sich Kredite für Betriebsmittel, Lagerhallen oder Landmaschinen. Die Landwirtschaft avanciert zur Wachstumsbranche. Damit lohnt sich auch der Anbau auf bisher unrentablen Flächen – und die Landwirte erhalten Impulse, ihre Produktion und ihre Produktivität zu steigern. Beides erfordert einen höheren Einsatz an Düngemitteln und könnte dazu führen, dass die globale Düngemittelnachfrage mittel- und langfristig um jährlich 3 % wächst.



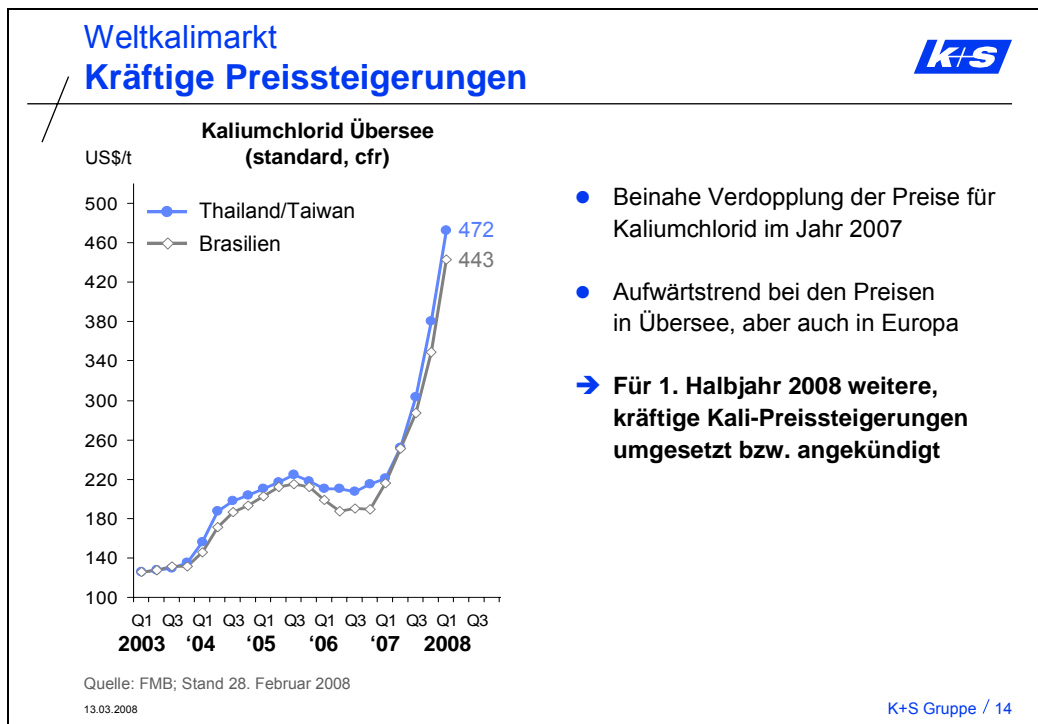
Meine Damen und Herren,

was für den weltweiten Düngemittelverbrauch zutrifft, gilt in besonderem Maße auch für die Weltkalinachfrage:

Nachdem diese im vergangenen Jahr überdurchschnittlich anzog, ist zu erwarten, dass sie im Jahr 2008 mit mindestens 4 % weiter spürbar wachsen wird. Mittelfristig prognostizieren wir für den globalen Kaliverbrauch durchschnittliche Steigerungsraten zwischen 3 und 5 % pro Jahr. Die wichtigsten Wachstumsregionen sind dabei nach wie vor Asien und Lateinamerika.

Aufgrund der außerordentlichen Nachfragesituation produzieren derzeit alle internationalen Kalidüngemittelhersteller an der Grenze der technisch verfügbaren Kapazität. Dies gilt auch für unseren Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte, der über einen Weltmarktanteil von knapp 12 % verfügt.

Im Jahr 2008 sollten weltweit nur kleinere zusätzliche Kapazitäten hinzukommen. Da der Kapazitätswachstum darüber hinaus auch in den nächsten fünf Jahren überschaubar ist – unsere Projektion berücksichtigt sämtliche, insbesondere in Nord- und Südamerika sowie in Russland angekündigten Kapazitätserweiterungen –, sind wir davon überzeugt, dass Kali mindestens mittelfristig knapp bleiben wird.



Meine Damen und Herren,

vor dem Hintergrund der beschriebenen starken Nachfrage- und knappen Angebotssituation haben sich die Preise für Kaliumchlorid im Jahr 2007 überall in der Welt beinahe verdoppelt. Weitere Gründe hierfür waren weltweit gestiegene Frachtraten, aber auch die für alle Kaliproduzenten nachteilige US-Dollarschwäche.

Wie unsere Wettbewerber rechnen auch wir damit, dass die Kalipreise *weiter* steigen werden. Für das erste Halbjahr 2008 sind bereits kräftige Preisanhebungen umgesetzt bzw. angekündigt worden. Auch für die derzeit anstehenden Abschlüsse mit den chinesischen und indischen Abnehmern sind deutlich höhere Preise zu erwarten.

Kali- und Magnesiumprodukte  
**Externes Wachstum bleibt unser Ziel**



- Rund um den Globus prüfen wir Möglichkeiten einer Kapazitätserweiterung
- Denkbar sind Akquisitionen und Beteiligungen sowie Kooperationen mit lokalen Partnern bei der Erschließung von Greenfield-Projekten
- Unabhängig von unseren Wachstumszielen stehen wir zu unseren deutschen Kali-Standorten in Hessen, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen

13.03.2008 K+S Gruppe / 15

Meine Damen und Herren,

neben der Sicherung und dem Ausbau unserer deutschen Standorte in Hessen, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen wollen wir in unseren angestammten Geschäftsfeldern auch **extern wachsen**.

Insbesondere in unserem Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte prüfen wir innerhalb und außerhalb Europas entsprechende Möglichkeiten. Denkbar sind Akquisitionen und Beteiligungen, aber – bei der Erschließung von so genannten Greenfield-Projekten – auch Kooperationen mit lokalen Partnern, die sich mit den gegebenen Strukturen vor Ort auskennen.

Zwar erfordert der Bau einer neuen Kalimine neben vielem anderem eine Bergbaulizenz und ist in der Regel mit langen Vorlaufzeiten für die Exploration, die Abteufung von

Schächten sowie die Errichtung einer unter- und übertägigen Infrastruktur verbunden. Dennoch sind wir davon überzeugt, dass es sich lohnt, in einem wachsenden Markt zu investieren – wobei wir die starke finanzielle Basis der K+S Gruppe selbstverständlich nicht gefährden und weiterhin mit Augenmaß vorgehen werden.

## Salz Chancen für Wachstum



- SPL: konsequenter Ausbau der witterungsunabhängigen Produktsegmente (u.a. langfristiger Liefervertrag für Industriesalz nach Brasilien)
- Investitionen in die Logistik (z.B. Anschaffung eigener Frachtschiffe, Verdopplung der Verladekapazität des SPL-Hafens Patillos auf rund 10 Mio. t/a)
- In Europa erfreuliche Entwicklung des Geschäfts mit Spezialitäten (z.B. Pharmasalz, Geschirrspülersalz etc.)

13.03.2008 K+S Gruppe / 16

Wachstumschancen sehen wir auch in unserem **Geschäftsbereich Salz**.


Denn nach der Akquisition des chilenischen Salzproduzenten SPL im Jahr 2006 haben wir eine hervorragende Ausgangsposition, am dynamischen Wachstum der süd- und mittel-amerikanischen Märkte teilzuhaben. Insbesondere in großen Märkten wie Brasilien, in denen die Chemieindustrie als wichtiger Kunde für Industriesalz stark wächst, wollen wir durch Vorteile in Qualität und Kostenstruktur die schon heute gute Marktposition in Südamerika mittelfristig weiter stärken.


Schon jetzt ist SPL dabei, ihre witterungsunabhängigen Produktsegmente konsequent auszubauen. So wurde im vergangenen Jahr ein langfristiger Vertrag mit dem brasilianischen Chemieunternehmen Carbocloro abgeschlossen, der die Lieferung von zusätzlich mehreren hunderttausend Tonnen Industriesalz im Jahr vorsieht.

Gleichzeitig investiert SPL in die Logistik: Für die SPL-Reederei Empremar schaffen wir eigene Frachtschiffe an; außerdem werden die Verladekapazitäten im SPL-Hafen Patillos in diesem Jahr auf rund 10 Mio. Jahrestonnen verdoppelt. Dies sind wichtige Voraussetzungen, um beispielsweise im nordamerikanischen Auftausalzgeschäft trotz erhöhter Frachtraten marktführend bleiben zu können.

Auch in Europa setzt esco zunehmend auf witterungsunabhängige Produktsegmente. So setzt sich die erfreuliche Entwicklung des europäischen Salzgeschäfts mit Spezialitäten – z.B. mit Pharmasalz, Geschirrspülersalz etc. –, die sich bereits im Vorjahr abzeichnete, auch in diesem Jahr weiter fort.

**K+S Gruppe**  
**Mitarbeiterzahl leicht angestiegen**





Anzahl	2007 31.12.	2006 31.12.	+/-
K+S Gruppe *	12.033	11.873	+ 160
Auszubildende	614	620	- 6

\* Gesamtzahl inkl. befristet Beschäftigter, gemessen in Vollzeit-  
äquivalenten

- Personalschwüchse bei der SPL und im Kalibereich
- 90 % der Auszubildenden wurden 2007 übernommen

13.03.2008
K+S Gruppe / 17

Meine Damen und Herren,

als gewachsenes Rohstoffunternehmen und bei der wachsenden Bedeutung von Rohstoffen wissen wir: Unsere wichtigste „Ressource“ bleibt der Mensch!

Am 31. Dezember 2007 waren bei uns insgesamt 12.033 Mitarbeiter beschäftigt. Gegenüber dem 31. Dezember 2006 (11.873 Mitarbeiter) ist die Anzahl damit um 160 Mitarbeiter bzw. 1,3 % gestiegen. Die Erhöhung der Mitarbeiterzahl ist im Wesentlichen auf zwei Ur-

sachen zurückzuführen: Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte wurde die Belegschaft zur Aufrechterhaltung der geförderten Rohsalzmenge erweitert und bei der SPL wurden Mitarbeiter, die bislang bei Fremdfirmen beschäftigt waren, aufgrund von gesetzlichen Vorschriften in die eigene Belegschaft übernommen.

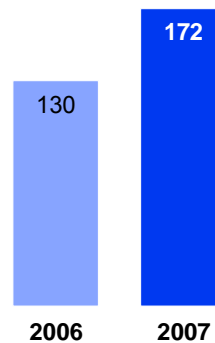
Über 83 % unserer Mitarbeiter sind in Deutschland beschäftigt. Dies hängt in erster Linie mit der geographischen Lage der Rohsalzlagerstätten in den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz zusammen. 8 % unserer Mitarbeiter arbeiten in anderen europäischen Ländern; weitere 8 % sind in Übersee beschäftigt.

Dem demografischen und gesellschaftspolitischen Wandel begegnen wir mit unserer bedarfsorientierten Berufsausbildung und unserer engagierten Nachwuchsförderung. Dies spiegelt sich auch in unseren Ausbildungskennzahlen wider: Zum 31.12.2007 bereiteten sich bei K+S im Inland 607 junge Menschen auf 17 Standorten in 19 Ausbildungsberufen auf ihren beruflichen Einstieg vor. Damit haben wir zum Jahresende eine Ausbildungsquote von 6,1 % erreicht (Vorjahr: 6,2 %). Rechnet man die Berufsanfänger auf unseren ausländischen Standorten hinzu, beschäftigten wir zum Jahresende 614 Auszubildende.

Bei entsprechenden Leistungen hat der Berufsnachwuchs bei uns sehr gute Chancen auf einen festen Arbeitsplatz. Im vergangenen Jahr haben wir 90 % der Auszubildenden übernommen.



Mio. €



- Anteil der Erweiterungsinvestitionen auf rund 40% gestiegen
- Im Jahr 2008 sind Investitionen in Höhe von rund 240 Mio. € geplant

13.03.2008

K+S Gruppe / 18

Kommen wir zu den Investitionen: Im Jahr 2007 haben wir mit 171,6 Mio. € rund 32 % mehr in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte investiert als im Jahr davor. Der Anteil der **Erweiterungsinvestitionen** ist dabei auf rund 40% gestiegen.

Zu den Großprojekten zählte – neben dem Kauf eines ersten eigenen Frachtschiffs für die SPL-Reederei Empremar seit der Zugehörigkeit zur K+S Gruppe und dem Ausbau des SPL-Hafens Patillos – die Erweiterung der Lagerkapazität bei unserer Kali-Transport-Gesellschaft (KTG) in Hamburg. Darüber hinaus hat die fertiva ihr Produktportfolio ergänzt und dazu am Lanxess-Standort Antwerpen in den Bau einer neuen Siebanlage investiert. Die **Abschreibungen** in Höhe von 128,2 Mio. € konnten unsere Ersatz- und Produktions-sicherungsinvestitionen vollständig finanzieren und darüber hinaus noch einen Teil der Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen abdecken.

Für das **Jahr 2008** rechnen wir mit einem Investitionsvolumen von rund 240 Mio. €. Auf Ersatz und Produktionssicherung entfallen hiervon knapp 60 %; diese sollten damit wie gewohnt auf dem Niveau der erwarteten Abschreibungen in Höhe von 140 Mio. € liegen. Darüber hinaus sollten die erwarteten Ergebnissteigerungen zu einem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit führen, der ausreichend Spielraum für profitable Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen lässt.

2008  
Wachstum erleben.

- **Umsatz sollte 2008 deutlich zulegen:**
  - Einschätzung wird getragen vor allem von höheren Umsätzen im GB Kali- und Magnesiumprodukte infolge starker Preisanhebungen auf den Weltkalimärkten
  - Negative Währungseffekte sowie erneutes Ausbleiben winterlicher Witterung sollten sich nur unterproportional auswirken
- **Kräftige Erhöhung des operativen Ergebnisses erwartet – Verdopplung aus heutiger Sicht mindestens möglich:**
  - Stark steigende Durchschnittspreise im GB Kali- und Magnesiumprodukte sollten Kostenzuwachs (vor allem bei Energie) deutlich übertreffen
  - Nach Umstellung des US-Dollarsicherungssystems sind keine signifikanten Aufwendungen für Nachsicherungen zu erwarten

13.03.2008

K+S Gruppe / 19

Meine Damen und Herren,

die K+S Gruppe ist gut positioniert, um in wachsenden Märkten bei Düngemitteln und Pflanzenpflege sowie bei Salz den Unternehmenswert weiter zu steigern:

Der **Umsatz** der K+S Gruppe sollte im Geschäftsjahr 2008 gegenüber dem Vorjahr deutlich zulegen. Getragen wird diese Einschätzung vor allem von höher als bisher erwarteten Umsätzen im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte infolge starker Preisanhebungen auf den Weltkalimärkten.

Das operative Ergebnis EBIT I schätzen wir im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls deutlich höher ein – eine Verdopplung sollte aus heutiger Sicht mindestens möglich sein. Dies hängt in erster Linie mit den bereits beschriebenen stark steigenden Durchschnittspreisen im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte zusammen, die den erwarteten Kostenzuwachs (vor allem bei Energie) deutlich übertreffen sollten.

Auch ein im Vergleich zum Vorjahr spürbar schlechterer US-Dollarkurs führt nicht zu einer Änderung dieser Einschätzung: Nachdem wir – wie berichtet – im Dezember vergangenen Jahres das US-Dollarsicherungssystem grundlegend umgestellt haben, sind keine signifi-

kanten Aufwendungen für Nachsicherungen für die bisher zur US-Dollarkurssicherung eingesetzten Bandbreitenoptionen zu erwarten.

Ebenso dürfte auch ein erneutes Ausbleiben winterlicher Witterung mit den daraus resultierenden Effekten auf unser Auftausalzergebnis angesichts der zu erwartenden Ergebnisdynamik im Düngemittelbereich nur unterproportionale Auswirkungen auf das Gesamtergebnis der Gruppe haben. Insgesamt schätzen wir die wirtschaftliche Lage daher weiter sehr positiv ein.

Unser Ausblick stützt sich dabei vor allem auf die folgenden Prämissen:

- eine weltweit weiter steigende Nachfrage nach Kalidüngemitteln,
- einen US-Dollarkurs bei 1,44 USD/EUR,
- Öl- und Gaspreise auf dem derzeitigen Niveau sowie
- ein durchschnittliches Auftausalzgeschäft im vierten Quartal in Europa und Nordamerika.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit – nun beantworte ich gern Ihre Fragen.